

Alles neu macht der Herbst!

(von Marek Uhlemann)

Das war ein heißer Schach-Herbst in der Gellertstadt. Nach der unglücklichen und absolut unnötigen Drittrundenniederlage gegen TU Dresden II („Arrgghh! Grummel!!!“) war nicht nur das Thema Aufstieg durch – mit 2:4 Mannschaftspunkten ging der Blick zu Recht nach unten ...

Im November kam den Duellen gegen Schlusslicht USG Chemnitz II und Tabellenführer Grün-Weiß Dresden somit entscheidende Bedeutung zu. Die Parole musste lauten: Einmal sicher gewinnen und das andere Mal schauen, wie viel mitzunehmen ist. Nun denn, schau mer mal, dann sehn mer schon. Auf geht's in die Einzelkritik:

Marek: Mir gelangen zwei ausgekämpfte Punkteteilungen. Während ich gegen USG II noch bis zuletzt kurbelte und dann erst im Bauernendspiel ins Remis einwilligte, war gegen Dresden im Turmendspiel höchste Vorsicht geboten, um den halben Zähler festzuhalten. 1 aus 2 – okay.

Marcel: Ohne Zweifel der Spieler des Novembers. Gegen USG kombinierte er seinen jungen Kontrahenten sehenswert aus und verteilte einen Satz heiße Ohren. Dazu gelang ihm in Dresden aus ausgeglichener Stellung heraus ein schöner Erfolg gegen Daniel Siedentopf. 2 aus 2 – carlsenesk!

Jan: Fehlanzeige – der hat sich zwei Mal gedrückt. Notgedrungen haben wir daher gegen Grün-Weiß auch Brett 2 freigelassen. In der Führungsetage um Mäzen Dietmar Hopp werden schon erste Stimmen laut, die Frieds Transfer nach Schalke oder Stuttgart fordern.

Uwe: Gegen USG II gewohnt kämpferisch. Man darf zwar keinen nervösen Magen haben, wenn man zuschaut, aber letztlich reichte es zu einem gerechten – wenn auch turbulenten – Remis. Und gegen Dresden war sogar mehr drin, nachdem „Uns Uwe“ im Mittelspiel einen Bauern aus dem gegnerischen Gefüge heraus schraubte. Leider unterlief ihm dann bei schwindender Zeit ein kapitaler Fehler, womit die Partie gegen „Mister 100 %“ Oliver Hutsch natürlich weg war. 0,5 aus 2 – Auch wenn die Luft an Brett 4 dünn ist, rein von den Stellungen her hätten es mindestens 1,5 Zähler werden können. Uwe war mit dieser Chancenverwertung der Frank Mill des Novembers.

Norbert: Auch Norbert kann kämpfen. So gelang ihm zum Beispiel ein wichtiger Sieg gegen USG II, der uns vorzeitig 4,5 Punkte bescherte. In der zweiten Weißpartie gegen Dresden war dann allerdings Sand (oder Glühwein?) im Getriebe, so dass es dort eine bittere Null setzte. 1 aus 2 – im Soll.

Christian: Auch El ist auf den 64 Feldern eher die Kategorie „Wühler“. Gegen USG II war er bald auf der Siegerstraße, wollte es dann zu genau machen und konnte den Qualitätsverlust nur durch eine Gegenfalle verhindern, in die der Gegner nach knapp sechs Stunden Spielzeit auch prompt hineintappte. Muhahaha. Das Schwarzremis gegen Dresden war da schon unaufgeregter, zumindest für Christians Verhältnisse. 1,5 aus 2 – für diese Quoten wird El von der Toilette geholt und ans Brett gesetzt :-)

Daniel: Auch DJ hat diese Saison bereits stark gepunktet. Und gegen USG II legt er einen ganzen Zähler nach. Sicherer und abgeklärter Weißsieg, so muss das sein. In Dresden hätte er auf diese Weise das Double perfekt machen können, allerdings verteidigte sich sein Gegner zäh, so dass es nur zu einer Punkteteilung reichte. 1,5 aus 2 – God is a DJ.

Steffen: Unser Edeljoker, der mit 2/2 furios in die Saison startete, hat momentan – vorsichtig formuliert – nicht eben einen Lauf. Gegen USG II quälte er sich nach einem Bauerneinsteller zu einem Remis im Endspiel Turm gegen Turm + Läufer, während er in Dresden aus überlegener Stellung heraus nach einem übersehenen Konter auf die Verliererstraße geriet. 0,5 aus 2 – nicht nur alle anderen erwarten von Steffen mehr, er am allermeisten.

Detlef: Durch Jans „Passe!“ rückte Büchtü gegen USG II in den Stammachter. Glanzvoll war sein Auftritt dabei leider nicht, denn trotz eines Mehrbauern gelang ihm statt der gewinnbringenden Abwicklung nur das Tapsen ins Dauerschach. Autsch! 0,5 aus 1 – aus der greifbaren 1 wurde eine gefühlte 0. Das Remis ist also eine Art Schlichterspruch.

Und, haben Sie Zettel und Stift dabei gehabt? Schreibe vier, merke zwei ... und noch mal eins im Sinn ... Richtig! Gegen USG II hielten wir uns mit 6:2 schadlos, während es in Unterzahl gegen Grün-Weiß Dresden mit 2,5:5,5 nichts zu holen gab (zumindest bei dieser Chancenauswertung!).

Nach gespielten fünf Runden notieren wir mit 4:6 Zählern im breiten Mittelfeld, das Richtung hintere Plätze aber bekanntermaßen in die Abstiegszone mündet. Daher der neue Masterplan: Beim Weihnachtsblitz in 14 Tagen den Frust von der Seele spielen, anschließend den Jahreswechsel ohne Stress meistern und dann im neuen Jahr wieder auf Punktejagd gehen ...